

## **V e r m e r k**

### **zur Informations- und Diskussionsrunde über kommunale Ausschreibungen und Vergaben der Stadt Forst (Lausitz)**

Termin: 28.04.2009

Zeit: 17.00 – 19.00 Uhr

Ort: MVZ Rosengarten

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

+ Frau Baerwald	Stadt Forst (L), VV 3
+ Frau Langhammer	Stadt Forst (L), RPA
+ Herr Maywald	Stadt Forst (L), ZVS
+ Herr Kockott	Stadt Forst (L), ZVS
+ Frau Handreck	Stadt Forst (L), VV 3
+ Frau Steiniger	Stadt Forst (L), Stabsstelle
+ Herr Lamm	Stadt Forst (L), Stabsstelle

- Frau Baerwald gab eine kurze Einführung zur oben genannten Informations- und Diskussionsrunde und übergab anschließend Herrn Maywald das Wort, der in Form eines Power-Point-Vortrages über die rechtlichen Grundlagen und Vergabepraktiken in der Stadt Forst (Lausitz) informierte. Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden nachfolgende Hinweise, Kritiken und Anmerkungen gegeben:
- Anfragen zur technischen Komponente in den Leistungsverzeichnissen, zu Wertgrenzen bei den Ausschreibungsverfahren und Prüfung der Angebote wurden durch Frau Baerwald ausführlich beantwortet.
- Herr Tischler Schulz vertrat die Meinung, dass bei der Auswahl der Firmen im Interesse des örtlichen Handwerks darauf geachtet werden soll, dass vornehmlich Handwerksbetriebe ausgewählt werden, die in der Handwerkerrolle eingetragen sind. Diese Handwerksbetriebe zeichnen sich durch Qualität aus. Aus eigenen Erfahrungen wies er darauf hin, dass bei diversen Ausschreibungen Firmen angeschrieben werden, die unbekannt sind und sich den Auftrag mit Subunternehmen sichern. Er vertritt die Auffassung, dass das aufgelegte Konjunkturprogramm der Stärkung des örtlichen Handwerks dienen sollte. Beschäftigte können nicht gehalten werden, wenn keine Aufträge in der Stadt bleiben.

Frau Baerwald antwortete dazu, dass Zentrale Vergabestelle (ZVS) diesbezüglich mit den Fachbereichen beraten wird, wie hier eine bessere Lösung geschaffen werden kann. Zugleich wies sie aber darauf hin, dass das Rotationsprinzip durchgesetzt werden muss. Es können nicht immer die gleichen Handwerksbetriebe ausgewählt werden.

Herr Schulz brachte die vorgenannten Anregungen nochmals auf den Punkt und führte aus, dass die Stadt Forst (Lausitz) darüber nachdenken soll, was sie tun kann, um das örtliche Handwerk mehr zu fördern und besser in Vergaben einzubeziehen.

- Herr Schröter (Elektrotechnik Schröter) ist der Meinung, dass die Aussage, der wirtschaftlichste Bieter erhält den Zuschlag, in der Stadt Forst (Lausitz) nicht realistisch ist, da Folgekosten, die im Vorfeld nicht berücksichtigt werden, an der Tagesordnung sind. Aus diesem Grund hat er sich in den letzten Jahren nicht mehr um Ausschreibungen und Angebotsabgaben in der Stadt Forst (Lausitz) bemüht.

Weiterhin bemängelte er die sehr kurze Zeit, die zur Verfügung steht, Angebote abzugeben. Außerdem sind die Kosten für den Erhalt der Ausschreibungsunterlagen sehr hoch (60,00 – 80,00 EUR). Dies ist für ihn unverhältnismäßig, wenn schon von vornherein klar ist, dass eine Zuschlagserteilung nicht an örtliche Unternehmen erfolgt.

Frau Baerwald sagte eine Überprüfung der Kosten zu. Sie verwies aber in diesem Zusammenhang auch darauf, dass die Stadt Forst (Lausitz) ein öffentlicher Auftraggeber ist, der mit öffentlichen Mitteln arbeitet. Dadurch entsteht eine Rechenschaftspflicht gegenüber den Fördermittelgebern.

- Von Herrn Schröter wurde weiterhin angesprochen, dass auch von den prüfenden Planungsbüros eine korrekte Kalkulation vorgelegt werden sollte. Dazu führte Frau Baerwald aus, dass die Fachkunde des Büros seitens der Stadt Forst (Lausitz) eingekauft wird. Es wird davon ausgegangen, dass eine korrekte Kostenschätzung vorgelegt wird. Die Auskömmlichkeit des Preises muss im Bietergespräch erklärt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Urkalkulation abzufordern.
- Herr Woidtow kritisierte, dass er aufgrund irgendwelcher Formalitäten ständig an Ausschreibungen nicht beteiligt wird.
- Herr Schulz bat die Stadt Forst (Lausitz) darum, dass, wenn es nicht zu viel Mühe macht, den Bietern, die von der Prüfung aufgrund formaler Fehler ausgeschlossen wurden, im Rahmen der Absage mitzuteilen, welchen Fehler sie gemacht haben.
- Herr Woidtow wies darauf hin, dass in Cottbus und Guben die ortsansässigen Firmen den Zuschlag erhalten und man als Außenstehender keine Chance hat, dort einen Auftrag zu erhalten. In Forst (Lausitz) kann er so etwas nicht erkennen.

Frau Baerwald wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Stadt Forst (Lausitz) bisher weder gerichtlich noch in einer anderen Form belangt wurde, dass Ausschreibungen nicht ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Es gab schon sehr viele diesbezügliche Prüfungen bei der Stadt Forst (Lausitz), wo der Stadt eine ordnungsgemäße Durchführung der Ausschreibungen bescheinigt wurde. Ob das in Cottbus bzw. Guben auch so ist, kann sie nicht sagen.

- Herr Bergmann (UWP-Ingenieurbüro) regte an, größere Aufträge in Lose zu teilen, um ortsansässige Unternehmen besser einbeziehen zu können.
- Herr Schulz wies nochmals darauf hin, dass die Stadt Forst (Lausitz) darauf achten sollte, dass das örtliche Unternehmen bedacht wird.
- Herr Herzberg wies darauf hin, dass bei Landesausschreibungen nicht zwingend notwendig ist, die Nachunternehmerlisten beizufügen. Bei der Stadt Forst (Lausitz) ist es jedoch zwingend erforderlich. Welche rechtliche Grundlage gibt es dazu. Frau Baerwald wird dies prüfen.
- Herr Schröter bat darum, die Submissionsprotokolle jedem Bieter zur Verfügung zu stellen. Bei einer Verwaltungsgebühr von 60,00 – 80,00 EUR können diese Unterlagen im Rahmen der Mitteilung über Zuschlagserteilung oder Absage an die Bieter mitgeschickt werden. Auch per Mail wäre es möglich. Frau Baerwald sagte dies zu.

